

Der Mai zeichnet sich in diesem Jahr durch seine stark wechselhafte Witterung aus. Vielerorts beeinflussten ergiebige Niederschläge und kühle Temperaturen die Entwicklung der Grünlandbestände von Vegetationsbeginn bis zum ersten Schnitt. Die Folge waren ausgefallene Pflegemaßnahmen und eine schwierige Nährstoffversorgung, welche sich zum Teil (neben der Witterung) massiv auf die Qualität und Quantität des ersten Schnitts ausgewirkt haben.

Neben der anhaltenden Feuchtigkeit bieten die steigenden Temperaturen optimale Bedingungen für eine Nachsaat zwischen den Nutzungen. Da viele Nachsaaten, verbunden mit den Pflegemaßnahmen im Frühjahr, ausgefallen sind und auch die Herbstwitterung gewohnt unstetig sein kann, sollten die derzeit guten Bedingungen unbedingt für die Narbenpflege genutzt werden. Die Bodenfeuchtigkeit, warme Temperaturen und der kurze Stoppel nach dem Schnitt bieten zusammen mit einer zeitigen Folgenutzung ideale Voraussetzungen für eine zügige Etablierung der Nachsaat.

Für den schnellen Narbenschluss oder zur Reparatur von Bewirtschaftungsschäden empfehlen sich die Weidelgras-betonten Mischungen Plantinum Intensiv und Plantinum Universal.

Neben der Nachsaat eignet sich der kurze Stoppel ebenfalls für einen effizienten Striegeleinsatz, um die Grasnarbe zu belüften, Platz für die Nachsaat zu schaffen und insbesondere die Gemeine Risse zu bekämpfen.

Unerwünschtem Lückenfüller den Garaus machen

Die Gemeine Risse ist ein problematisches Gras, das auf feuchten Standorten gedeiht und gut an hohe Düngungs- und Nutzungsintensitäten angepasst ist. Obwohl sie einen geringen Futterwert hat, ist sie in der Lage, wertvolle Kulturgräser zu verdrängen. Daher ist es wichtig, dass die Gemeine Risse mit gezielten Pflegemaßnahmen kontinuierlich aktiv bekämpft wird. Oftmals wird diese unerwünschte Rissenart jedoch unterschätzt und nicht ausreichend bekämpft. Besonders auf Standorten, die günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung der Gemeinen Risse bieten, ist eine kontinuierliche, vorbeugende und direkte Bekämpfung notwendig. Obwohl dies ein großer Aufwand sein kann, wird sich dies langfristig auszahlen.

Die große Empfindlichkeit der Gemeinen Risse gegenüber Trockenheit und ihr sehr flaches Wurzelsystem kann zwischen den Nutzungen durch gezieltes scharfes Striegeln als Bekämpfungsstrategie verwendet werden – entscheidend ist das ausreichende Abtrocknen der herausgekämmten Pflanzen(-teile). Anschließend ist eine Nachsaat zum Lückenschluss erforderlich. Wird zu viel Material herausgelöst, lohnt sich das Abfahren, um „saubere“ Bedingungen für den Folgeaufwuchs zu gewährleisten

Warum die Bekämpfung der Gemeinen Risse allein durch den generierten Mehrertrag rentabel ist, erfahren Sie in der Pflanzenbau-App IQ Plant → [IQ-Plant: die Pflanzenbau-App der AGRAVIS](#)




Plantinum Intensiv


- Für hochwertiges Intensivgrünland mit hoher Schnittfrequenz (4-5 Schnitte/Jahr)
- Hohe Ernteflexibilität durch ausschließlich spätblühende Weidelgräser
- Hoher Anteil tetraploider Sorten

Plantinum Universal

- Zur Erhaltung einer guten Grasnarbe
- Breite Standorteignung
- Verwendung von mittleren und spätblühenden Weidelgräsern

		Deutsches Weidelgras mittel, M		Deutsches Weidelgras spät, M		Wiesenschnittgras
		diploid	tetraploid	diploid	tetraploid	
Basis	Plantinum Intensiv			15%	85%	
	Plantinum Universal	25%	25%	20%	30%	
	Plantinum Norddeutsch	20%	20%	10%	30%	20%

Neben der klassischen Nachsaat herrschen auch für Weißklee ideale Startbedingungen (siehe folgende Seiten).

 Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 8-12 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten).

Neben der klassischen Nachsaat, bieten die warmen Temperaturen, die hohe Lichtintensität und die reduzierte Konkurrenzkraft der Gräser nach der Schnittnutzung auch Weißklee ideale Startbedingungen.

Zu den bedeutendsten Vorteilen des Kleegrasanbaus zählen die hohen Rohprotein-Gehalte und die im Vergleich zu Körnerleguminosen höheren Rohprotein-Erträge. Weitere positive Aspekte sind: hohe Calcium- und Magnesiumgehalte, gute Schmackhaftigkeit und eine hohe Passagerate mit entsprechender Grundfutteraufnahme. Auch die Anbauwürdigkeit mit Blick auf Fruchtfolgewert, Stickstoff-Selbstversorgung, Reduktion des Unkrautdrucks, dem geringen Pflegeaufwand und der mehrjährigen Nutzung ist gegeben. Aus agronomischer Sicht sind zudem die Bodenschutzaspekte (Humusbildung u.a.) sowie die Trockentoleranz von Rotklee hervorzuheben.

Checkliste Rotklee/-Gras

Standort

- feuchtkühl, gleichmäßige Wasserversorgung, schwere Tonböden (Ansaattrisiko) und stark humose Böden (Auswinterungsgefahr), Etablierung schwieriger
 - pH >5,5 auf sandigen Böden
 - pH >5,8 auf lehmigen Böden

Fruchtfolge

- Anbaupause mind. 4 Jahre, Nutzungsdauer 2-3 Jahre, Rotklee ist nicht selbstverträglich, ist aber selbst eine gute Vorfrucht (hinterlässt ~100 kg N/ha sowie ~50 dt/ha Wurzelrückstände)


Ansaat

- Aussaat Ende März bis Mitte April, nach Winterzwischenfrucht Mai bis Anfang Juni (ausreichend Feuchtigkeit) oder Ende Juli bis Anfang August
- feines, abgesetztes Saatbett, 1-2 cm tief, diploide Sorten 10-12 kg/ha, tetraploide Sorte 12-14 kg/ha, Klee gras 25-30 kg/ha
- Walzen im Ansaatjahr und hochgefrorene Böden nach Winter, Rotklee mag abgesetzten, rückverfestigten Boden (keine Verdichtungen und Staunässe!)
- Etablierung im Dauergrünland bedingt sinnvoll, da nicht ausdauernd und nicht selbstverträglich
- Pflanzenschutz stark eingeschränkt, sauberes Saatbett zwingend erforderlich

Düngung

- keine Düngung zu Reinsaaten, außer ~45 kg N/ha als Startgabe, Klee-Gras je 10 % Grasanteil 10-15 kg N/ha und Aufwuchs; P, K und Mg nach Entzug ca. 40 kg P/ha, 175 kg K/ha und 30 kg Mg/ha jährlich [Kalidüngung einarbeiten → Keimlinge reagieren empfindlich auf Salze]
- hoher Anspruch an Molybdän (Rhizobien -> N-Fixierung)

➤ **Empfehlung: Plantinum Rot-Weiß 30-35 kg/ha;**
März bis Mitte September

 Beste Milch von Anfang an.		Deutsches Weidelgras spät, M		Wiesenschweidel	Welsches Weidelgras	Weißklee	Rotklee
		diploid	tetraploid				
Protein	Plantinum Rot-Weiß		10%	20%	20%	15%	35%

Checkliste Weißklee im Dauergrünland

Standort

- geringe Bodenansprüche, sollte gut durchlüftet sein und nicht unter Staunässe leiden
- pH >5,5 (gedeiht auch auf saureren Böden, jedoch eingeschränkte N-Fixierung)
- hohe Ansprüche an Temperatur und Licht (Beschattung durch Gräser → Verdrängung)

Fruchtfolge

- weitgehend selbstverträglich und wandert mit Kriechtrieben im Bestand (breitet sich aus)

Ansaat

- Aussaat Ende März bis Ende April, Nachsaat nach der ersten Nutzung Mai bis Anfang Juni (ausreichend Feuchtigkeit, sehr risikoreich) oder Aussaat August bis September
- feines, abgesetztes Saatbett, 1-2 cm tief, Aussaat nur im Gemenge 3-4 kg/ha Weißklee
- Pflanzenschutz stark eingeschränkt, sauberes Saatbett bzw. saubere Grasnarbe zwingend erforderlich → wichtig ist die intensive Nutzung nach der Etablierung

Düngung

- moderate N-Düngung, im Sommer ist Weißklee aufgrund hoher Lichteinstrahlung und hoher Temperaturen konkurrenzstark → Frühjahrsbetonte N-Düngung
- Faustregel 1 % Ertragsanteil Weißklee bindet > 3 kg Luftstickstoff
- Jährlicher Entzug bei 100 dt/ha TM 50 kg/ha Phosphor und 350 kg/ha Kalium
- hoher Anspruch an Molybdän (Rhizobien -> N-Fixierung)
- Ziel: 15-20 % Weißkleeanteil im Bestand = N-Bedarf bis zu 50 % der üblichen N-Gabe

➤ **Empfehlung: Plantinum Ei-Weiß 40 kg/ha; März bis Mitte September**

Plantinum Beste Milch von Anfang an.		Deutsches Weidelgras mittel, M		Deutsches Weidelgras spät, M		Wiesenrispe	Weißklee
		diploid	tetraploid	diploid	tetraploid		
Protein	Plantinum Ei-Weiß	20%	15%	20%	30%	5%	10%

Ein Rotklee-Weidelgras-Gemenge kann ca. 2.200 kg Protein/ha erzeugen. Vgl. 50 dt/ha Erbsen (22 % RP) ca. 1.100 kg Protein/ha

Plantinum Green Booster – der Kräuterzusatz

Eigenschaften

- Kräuterergänzung zu Gräsermischungen
- Baustein zur Ertragssicherung bei Witterungsextremen
- Schmackhaftigkeit und Futterqualität
- Humusaufbau und CO₂-Bindung
- Biodiversität, Öffentliches Interesse
- Maximale Flexibilität in Mischungen

Mischungspartner

- Der **Kleine Wiesenknopf**, der **Spitzwegerich** und die **Zichorie** sind besonders reich an wertvollen Inhaltsstoffen (kondensierten Tannine) → Proteine, die vor einem schnellen mikrobiellen Abbau im Pansen schützen, die schaumige Gärung verhindern und den Methan-Ausstoß senken können.
- Einige von ihnen können zudem eine Reduktion von Darmparasiten bewirken (**Zichorie**). Der **Hornklee** ist reich an Rohprotein, das ebenfalls sehr pansenstabil ist.
- Neben den sekundären Inhaltsstoffen spielt insbesondere der **Spitzwegerich** eine große Rolle in der Mineralstoffversorgung. Er ist sehr kalziumreich und weist ein aus ernährungsphysiologischer Sicht optimales Kalzium-Phosphor Verhältnis von 2:1 auf. Auch die Magnesium- und weiteren Mineralstoffgehalte der Kräuter und Leguminosen übersteigen die vom Weidelgras deutlich

➤ **Empfehlung: 3-4 kg/ha Plantinum Green Booster + 25-30 kg/ha Gräsermischung; Mitte April bis Mitte August**